

Schriften zum Steuerrecht

Markus Reich (Hrsg.)

Kapitaleinlageprinzip und Unternehmenssteuerreform II

Oliver Untersander

Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	III
Inhaltsübersicht	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Literatur und Materialien	XI
I. EINLEITUNG	1
1. Unternehmenssteuerreform II in Kürze	1
2. Ziele und Vorgehen	2
a) Ziele	2
b) Vorgehen	3
II. BEGRIFFE UND DEFINITIONEN	5
1. Geldwerte Leistung	5
2. Objektbezogener Ertragsbegriff, objektives und subjektives System	5
3. Kapitaleinlage- und Nennwertprinzip	6
4. Modifiziertes Kapitaleinlageprinzip	8
5. Status quo in den Schweizer Steuerordnungen	9
6. Kapitaleinlageprinzip gemäss Vorlage: terminologische Einordnung	10
7. Weiterer Hinweis auf die Terminologie des Bundesrates	11
III. MÖGLICHES SYSTEM EINES KAPITALEINLAGEPRINZIPS – KONZEPTIONELLE GRUNDLAGEN	13
1. Vorgeschlagene Regelung de lege lata	13
2. Eigenkapital-Rechnung	13
a) Steuerrechtliche Eigenkapitalbilanz	13
b) Konzeption der steuerrechtlichen Eigenkapitalbilanz	15
c) Stille Reserven und verdeckte Gewinnausschüttungen	16
d) Nachführungsgrundsätze	18
e) Massgebliches Eigenkapital in zeitlicher Hinsicht	19
3. Ausschüttungsreihenfolge	21

a) Problematik	21
b) Reihenfolge im Kapitaleinlageprinzip de lege lata	24
4. Zuordnungsregeln	25
a) Allgemeines	25
b) Objektiver Schlüssel	26
5. Verfahrenstechnisches	27
6. Zusammenfassung der Anforderungen an ein Kapitaleinlageprinzip	28
a) Eigenkapital-Rechnung, Ausschüttungsreihenfolge und Zuordnung	28
b) Koordination mit dem Unternehmenssteuerrecht	29
c) Ergänzende Regeln	30
IV. KAPITALEINLAGEPRINZIP GEMÄSS USTR II	31
1. Vorbemerkung	31
2. Gesetzliche Regelung gemäss bundesrätlichem Vorschlag	31
a) Wortlaut	31
b) Die gesetzlichen Vorgaben im Einzelnen	32
aa) Einlagebegriff	32
bb) Person des Einlegers	35
cc) Ausschüttungstatbestände	36
dd) Beschränkung auf «Nach 96er-Einlagen»	36
ee) Verfahrenstechnisches	39
c) Neu vorgeschlagener Wortlaut	41
3. Unklarheit: Konzeption der Eigenkapital-Rechnung	43
a) Entwurf	43
b) Botschaft	44
c) Lösung: praktikabler Mittelweg	44
d) Die einzelnen Konti der steuerlichen Eigenkapital-Rechnung	45
4. Führungsgrundsätze für die steuerrechtliche Eigenkapitalbilanz	46
a) Allgemeines	46
b) Grundkapital-Konto	46
aa) Zunahme	46
bb) Abnahme	48
c) Einlage-Konto	48
aa) Zunahme	48
bb) Abnahme	50

d) Gewinnrücklage-Konto	51
aa) Allgemeines	51
bb) Zu- und Abnahme	51
cc) Formelles Eigenkapital	52
e) Zur Bilanznachführung	52
5. Ausschüttungsreihenfolge	53
6. Zuordnungsregeln	54
a) Grundsatz: objektiver Schlüssel	54
b) Problem Teilliquidationsfälle	54
7. Zusammenfassung zu den Durchführungsmodalitäten	57
a) Eigenkapital-Rechnung und Nachführung	57
b) Ausschüttungen und Zuordnung	57
c) Übergangsregeln	58
V. SCHLUSSBETRACHTUNG	59
1. Zu begrüssende Stossrichtung	59
2. Mögliches System für das künftige Recht	61
3. Zukunft des privaten Vermögensertrags	62
ANHANG	65
Beispiel 1 (ordentliche Gewinnausschüttung)	66
Beispiel 2 (ausserordentliche Gewinnausschüttung)	68
Beispiel 3 (Gratiskapitalerhöhung)	70
Beispiel 4 (Überpari-Kapitalherabsetzung)	72
Beispiel 5 (Rückkauf eigener Aktien)	74
Beispiel 6 (Rückübertragung in specie)	76
Beispiel 7 (Sanierung)	80